

sollten sie ihre Versäumnisse bei der Vorbereitung des Lehrjahrs jetzt wenigstens dadurch wettzumachen versuchen, daß sie sich bei der Anleitung und Kontrolle der Schulungsarbeit im Lehrjahr besonders auf die Hilfe für die ländlichen Parteiorganisationen konzentrieren. Sie können z. B. die Mitglieder der Kreispropagandakommission, den Leiter des Parteikabinetts und auch Genossen der Lektorengruppe beauftragen, die Schulungsarbeit vor allem in bestimmten Parteiorganisationen auf dem Lande während des Lehrjahrs zu unterstützen und zu kontrollieren.

Eine große Hilfe bei dieser Aufgabe werden auch die Genossen der politischen Abteilung bei den MAS leisten, indem sie der Durchführung des Parteilehrjahrs in den Parteiorganisationen der MAS, der Produktionsgenossenschaften und der Dörfer größte Aufmerksamkeit schenken. Das systematische Studium wird die Genossen auf dem Lande befähigen, ihre politische Aktivität zu erhöhen, die ideologische Arbeit der Partei wesentlich zu verstärken.

Bei einigen Kreisleitungen arbeiten bereits die Propagandakommissionen bei der Kontrolle und Anleitung der Schulungsarbeit im Parteilehrjahr mit gutem Erfolg. (Siehe „Neuer Weg“ Nr. 21, „Erfahrungen der Propagandakommission des Kreises Berlin-Prenzlauer Berg“.) Die Propagandakommission des Kreises Prenzlauer Berg hat z. B. regelmäßig eine Analyse über jeden durchgeführten Schultag angefertigt und gemeinsam mit den Genossen der Abteilung Propaganda und Agitation der Kreisleitung eine Vorlage für das Sekretariat ausgearbeitet, das daraufhin Maßnahmen zur Beseitigung von Mängeln beschließen konnte. Natürlich müssen die Genossen in den Propagandakommissionen von der Abteilung Propaganda und Agitation der Kreisleitung angeleitet werden, damit sie wissen, wie sie ihre Arbeit anpacken sollen.

Ebenso haben einige Parteiorganisationen in Großbetrieben und Städten gute Erfahrungen mit kleinen Propagandakommissionen gemacht, die sie als Hilfsorgane bei der Parteileitung bildeten. Der Parteiorganisation in Nerdau/Sachsen gelang es mit Hilfe einer solchen Kommission, das Parteilehrjahr 1952/53 gut vorzubereiten und die Einstufung am 30. September 1952, wie es der Beschluß des Politbüros forderte, abzuschließen.

Sofort die Ergebnisse der ersten Schultage kontrollieren

Das Parteilehrjahr hat vor wenigen Wochen begonnen, bei der Vorbereitung wurde immer wieder auf die Erfahrungen in den vorigen Lehrjahren hingewiesen und doch zeigen sich schon wieder dieselben Mängel. Mit Recht beschwert sich der Genosse Schulz aus Dresden, daß die Leitung des 9. Stadtbezirks die ersten Propagandistenseminare schlecht vorbereitet hatte. Für einige Seminare war kein geeigneter Raum ausgewählt worden, die Genossen bekamen die methodischen Anleitungen und die Literatur zu spät. Der Leiter eines Seminars war nicht vorbereitet, ein anderes mußte sogar ausfallen, weil der Seminarleiter nicht erschien.

Diese Tatsache beweist, daß alle Parteileitungen sofort die Ergebnisse der ersten Schultage des Parteilehrjahrs 1952/53 kontrollieren und Maßnahmen einleiten müssen, um die aufgetretenen Mängel schnellstens zu beseitigen. „Aus dem ersten und zweiten Parteilehrjahr muß die Schlußfolgerung gezogen werden, daß das Parteilehrjahr ohne die ständige Anleitung und Kontrolle der Parteileitungen nicht erfolgreich durchgeführt werden kann“, heißt es im Beschluß des Politbüros vom 29. Juli 1952. Diese Feststellung enthält die Aufgabe für alle Parteileitungen.

KURT SCHNEIDEWIND

Über das Studium des Marxismus-Leninismus durch die leitenden Kader

Die Führung des Kampfes um die nationale Einheit und Unabhängigkeit Deutschlands und die Verwirklichung der Aufgaben beim Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik erfordern von jedem Parteimitglied, daß es auf der Höhe seiner Aufgaben steht. Wie kann der Parteifunktionär aber auf der Höhe seiner Aufgaben stehen und diese erfolgreich lösen?

Auf dem XIX. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion sagte Genosse Malenkov dazu u. a.: „Auf der Höhe der Aufgaben unserer Partei kann nur der leitende Funktionär stehen, der ständig an sich selbst arbeitet, sich den Marxismus-Leninismus schöpferisch aneignet, in sich die Eigenschaften eines Funktionärs von Lenin-Stalinschem Typus entwickelt und vervollkommnet“ und weiter: „Die Vertiefung des politischen Wissens der Mitglieder und Kandidaten der Partei ist unbedingte Voraussetzung für die Verstärkung ihrer führenden Rolle auf allen Gebieten des Lebens, für die weitere Aktivierung der Massen der Parteimitglieder und für die Verbesserung der Arbeit der Parteiorganisationen“ 1). *)

*) G. M. Malenkov, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU (B) an den XIX. Parteitag, Dietz Verlag, S. 103

Diese Hinweise, die Genosse Malenkov den Parteimitgliedern der KPdSU gab, gelten noch viel mehr für unsere Genossen, besonders für unsere verantwortlichen Funktionäre. Bereits auf unserer II. Parteikonferenz wies Genosse Walter Ulbricht darauf hin, daß „sich jeder Parteigenosse, gleichgültig, auf welchem Posten er stehen möge, bemühen muß, sich die Eigenschaften eines Führers der Massen anzueignen, d. h., er muß unermüdlich die Theorie des Marxismus-Leninismus studieren und lernen, sie in der praktischen Arbeit anzuwenden“.

Eine der großen Schwächen der ideologischen und propagandistischen Arbeit in den vergangenen Jahren war, daß die Parteileitungen der politischen und fachlichen Qualifizierung der leitenden Kader zu wenig Aufmerksamkeit schenken. Dieser Zustand ist auch heute noch nicht überwunden. Wohin aber die Unterschätzung der politischen und fachlichen Qualifizierung unserer verantwortlichen Funktionäre führen muß, zeigt das Beispiel der Parteiorganisation im „Thälmann-Werk“ in Magdeburg. Von den über tausend Genossinnen und Genossen dieser Parteiorganisation gibt es nur sechs Genossen, die einen